

Starten: Bahn West!



Eine Verkehrsinitiative von
Borner Runde • Luruper Verkehrs-AG
Bürgerinitiative Volkspark • Arbeitskreis Verkehrsplanung Schenefeld

Starten: Bahn West!

c/o Stadtteilhaus Lurup

Böverstand 38, 22547 Hamburg

Ansprechpartner: Jürgen Beeck

Telefon: 0410 22100007

Eingabe Bezirksversammlung Altona

Hamburg, den 06.04.2021

Fragen zu: S32 und Busspuren (Drs. 21/1796)

In ihrer Sitzung am 25.03.2021 hatte sich die Bezirksversammlung Altona für den zügigen Bau der S32 zum Osdorfer Born und die Realisierung von Busspuren als Zwischenlösung ausgesprochen. Beides fordert die Initiative Starten: Bahn West! (StBW) seit Jahren. Insofern begrüßen wir diesen Beschluss der Bezirksversammlung. Allerdings sehen wir hier Nachbesserungsbedarf:

1. S32: Es wird im genannten Antrag von der Dringlichkeit gesprochen. In der Presseinformation von SPD und GRÜNEN vom 25.03.2021 heißt es dazu: „Dieses Jahrhundertprojekt muss endlich starten“ (Thomas Adrian, SPD) und Es gelte „kein Zeit zu verlieren“ (Holger Sülberg, GRÜNE). Allerdings wird der Ort der Ausschleifung für die S32 mit keinem Wort erwähnt.

Das Amt Verkehr hat im Januar gegenüber StBW erklärt, dass die Ausschleifung ab Holstenstraße (Doormannsweg) ein zusätzliches Jahr Planung bedeuten würde. Bei dieser Variante kann die S32 West erst nach Fertigstellung des Verbindungsbahn-Entlastungstunnels in Betrieb gehen, was möglicherweise weitere Jahre „kosten“ könnte.

Der Beschluss der Bürgerschaft vom 01.04.2020 (Drs. 22/37) soll ein „Schnellbahn-Drehkreuz Diebsteich beinhalten, von dem Verbindungen in Richtung Westen (Bahrenfeld, Lurup, perspektivisch Schenefeld)“ (HaBü Drs 22/37, Anl. 2.a.).

Diese Lösung für die S-Bahn wird auch von StBW unterstützt. Der direkte Zulauf auf die „Dammtorstrecke“ würde Umstiege nach Altona und zum Fernbahnhof Altona (wo auch immer er liegt) erschweren und die Fahrgäste der S32 zum Umsteigen auf den Hauptbahnhof orientieren. Eine Störung/Sperrung dieser Strecke würde Schienenersatzverkehre zwischen der S32 West und dem Bestandsnetz nötig machen.

Wir fordern Sie auf, diesen wesentlichen Punkt der Ausschleifung in einem weiteren Beschluss der Bezirksversammlung nachzulegen.

2. Nicht erst seit den Bauarbeiten am Bahrenfelder A7-Deckel besteht akuter Handlungsbedarf für die Gewährleistung eines leistungsfähigen und störungsfreien Busverkehrs auf den Linien 2, 3 und X3.

Wir freuen uns, dass die Parteien in der Bezirksversammlung und die Bezirksamtsleiterin dies auch so sehen. Allerdings vermissen wir konkrete Schritte in diese Richtung. So ist kein Zeitplan bekannt, aus dem hervorgeht, welche Schritte wann unternommen werden sollen. Insbesondere wäre es angezeigt, die betroffene Bevölkerung frühzeitig einzubeziehen.

Wir erwarten von der Bezirksversammlung konkrete Vorschläge. Wir sind bereit, unsere Vorschläge in den Gremien der Bezirksversammlung vorzustellen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'J. Beeck', with a stylized flourish at the end.

Jürgen Beeck

(Sprecher)

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dieser Eingabe möchte ich Sie auf die Verkehrssituation in der Carsten-Rehder-Straße in Altona-Altstadt aufmerksam machen.

Die Carsten-Rehder-Straße verfügt weder über einen vom Autoverkehr abgetrennten Radweg noch über einen Radfahrstreifen oder Radschutzstreifen auf der Straße. Die Radfahrerinnen und Radfahrer müssen also im Mischverkehr mit den Autos auf der Fahrbahn fahren. Dies ist aufgrund der großzügigen Straßenbreite, der reduzierten Höchstgeschwindigkeit und des geringen Verkehrsaufkommens auch ohne weitere Schwierigkeiten möglich. Allerdings ist die Straße mit Kopfsteinen gepflastert, die nicht nur den Fahrkomfort mindern, sondern auch ein Gefahrenpotential für alle Radfahrerinnen und Radfahrer darstellt. Die herausragenden Steine sowie die uneben Fahrbahnfläche erschweren das Fortkommen und sorgen für Sturzgefahr. Außerdem nehmen die Fahrräder keinen unerheblichen Schaden dadurch (z.B. Acht in Vorderreifen). Das Resultat ist, dass viele Radfahrerinnen und Radfahrer sich aufgrund der Straßenverhältnisse dazu entscheiden auf dem Gehweg zu fahren. Dies sorgt für nicht unerhebliche Konflikte mit Fußgängerinnen und Fußgängern.

Daher bitte ich Sie Maßnahmen zu beschließen, die eine Verbesserung der Verkehrssituation zur Folge haben. Dies könnten beispielsweise das Abschleifen des Kopfsteinpflasters und das Auffüllen der Fugen mit Vergussmasse sein, damit der prinzipiell erhaltenswerte Charakter der Kopfsteinpflaster erhalten bleibt.

Ich bitte in besonderer Weise zu berücksichtigen, dass sich in der Carsten-Reher-Straße mit dem ReBBZ Altona und der GTS an der Elbe zwei Schulen befinden. Insbesondere zur Steigerung der Sicherheit der Schülerinnen und Schüler ist es dringend angezeigt Maßnahmen einzuleiten, um unseren Kindern einen sicheren Schulweg bereitzustellen.

Viele Grüße und bleiben Sie gesund

Christoph Lüdemann

Sehr geehrte Damen und Herren,

meine Frau und ich haben schon mehrfach „brenzlige“ Situationen auf dem Fahrrad an einer besonderen Stelle auf dem Osdorfer Weg erlebt.

Es handelt sich um eine Stelle, wo der Radweg Osdorfer Landstraße stadtauswärts zwischen Flottbeker Drift und Stiller Weg unterbrochen ist und auf einer Nebenfahrbahn geführt wird.

Die Nebenfahrbahn ist durch rechts parkende Autos nur eine PKW-Breite breit und soll hier sowohl von PKWs als auch von Fahrrädern in beide Richtungen genutzt werden.

Diese Strecke wird z.B. v.a. morgens von vielen fahrradfahrenden Schüler*innen der umliegenden Grundschulen & Gymnasien Richtung Westen genutzt, während ihnen aus der anderen Richtung zügige „Elterntaxis“-Kfz (Grundschule & KiTa Bugenhagen) entgegen kommen. (Diese Situationen sind aber nicht nur auf den morgendlichen schulischen Anreiseverkehr beschränkt.)

Besonders brenzlich wird es in der sehr unübersichtlichen 90° Kurve (Osdorfer L./Stiller Weg), die die Radler kreuzen müssen um geradeaus weiterfahren zu können.

Hier ist die Sicht durch parkende Autos oft derart eingeschränkt, dass weder ein eilig entgegenkommender PKW noch die mit der Steigung kämpfenden Radler die Kurve einsehen können und beide erst im letzten Moment reagieren können.

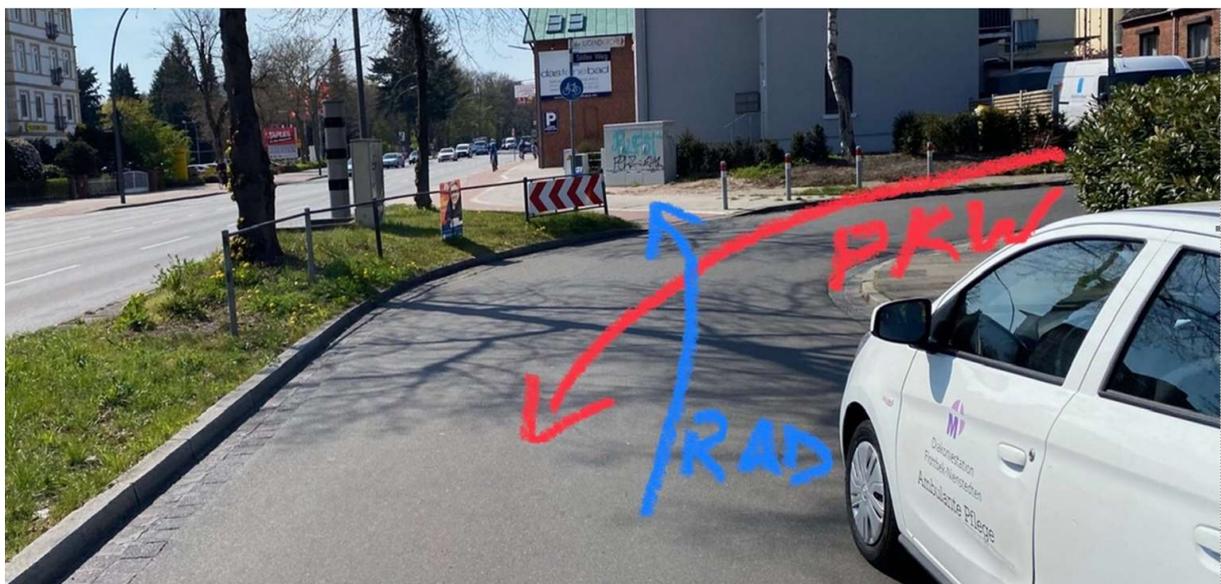
Um etwas bessere Sicht zu haben, müssen die Radfahrer*innen Richtung Westen zudem sehr weit links fahren und gerade den jüngeren dürfte nicht bewusst sein, dass sie keine Vorfahrt haben, wenn sie dort die Fahrbahn kreuzen um geradeaus weiter fahren zu können. Dabei kann es schnell gefährlich werden und der Konflikt ist vorprogrammiert.

Ich bitte sie diesen Ort sich einmal genauer anzusehen und evtl. eine Entschärfung dort umzusetzen.

Evtl. ist es mit einer Einbahnstraßen-Regelung dort schon getan.

Der Verkehr könnte problemlos über den Driftstiege geleitet werden.

Hier Bilder zur Veranschaulichung:





04. Mai 2021

DIPL.-WIRTSCH.-ING. JOHANNES SCHNEIDER

Pferdeweide 6
D 22589 Hamburg
Tel 040/8702576
Fax 8702578

Johannes Schneider, D 22589 Hamburg, Pferdeweide 6

Bezirksamt Altona
Verkehrsausschuss
z.Hd. Hr. Ulshausen
Platz der Republik 1
22765 Hamburg

2/ Mai/ 2021

[Ihre Zeichen/Ihre Nachricht vom]

[Unsere Zeichen/Unsere Nachricht vom]

Telefon

EINGABE an den Verkehrsausschuss

Sehr geehrter Herr Ulshausen,

wir wohnen im östlichen Iserbrook im Grenzgebiet zur Osdorfer Feldmark und sind als begeisterte Radfahrer von einigen sehr störenden Unzulänglichkeiten betroffen. Hiermit stelle ich folgende Anträge:

1. **Ich beantrage**, den **Radweg** auf der nördlichen Seite der Osdorfer Landstraße im Bereich zwischen Rugenfeld und Rugenborg stadteinwärts für den Gegen-Richtungsverkehr freizugeben.
Begründung: Das Einkaufszentrum Rugenborg ist für unser Wohngebiet ein beliebtes Einkaufsziel. Im Bereich zwischen Schenefelder Landstraße und Rugenfeld ist stadteinwärts Gegen-Richtungsverkehr zugelassen, der aber am Rugenfeld endet. Der vorschriftsgetreue Radfahrer muß folglich für den Weg nach Osdorf FÜNF ampelgesteuerte Straßen überqueren, im beantragten Gegenrichtungsverkehr sind es aber nur ZWEI Straßen.
2. Wenn man von der Osdorfer Feldmark kommend von der Straße "Am Osdorfer Born" nach rechts in das Rugenfeld einbiegen möchte, muß man auf die grüne Ampel warten oder aber die rote Ampel ignorieren, weil der Radweg **HINTER** der Ampel und **NICHT VOR** der Ampel einmündet, wie man das erwarten darf.
Ich beantrage, die Einmündung des Radweges vor die Ampel zu verlegen.
3. **Ich beantrage**, den Radweg auf der nordwestlichen Seite des Rugenfelds im Bereich zwischen "Osdorfer Landstraße" und "Am Osdorfer Born" für den Gegen-Richtungsverkehr freizugeben.

Begründung: Die Osdorfer Feldmark ist für unser Wohngebiet ein beliebtes Ausflugsziel, der Radweg auf der westlichen Seite des Rugenfeldes ist breit genug und kann auch ohne Probleme im Gegen-Richtungsverkehr befahren werden. Der von der Fahrbahn abmarkierte östliche Radweg ist dagegen sehr schmal, der Abstand zum Kfz-Verkehr sehr gering, so dass das Befahren sehr gefährlich ist.

Ich bitte um wohlwollende Prüfung bzw. um Genehmigung meiner Anträge. Für Rückfragen stehe ich jederzeit gern zur Verfügung.

In Erwartung Ihrer Rückäußerung freundliche Grüße

A handwritten signature in cursive script, appearing to read 'Joh. Schneider'.

(Johannes Schneider)



PFLGEN & WOHNEN HAMBURG

In Gemeinschaft leben. Seit 1619

PFLGEN & WOHNEN ALTONA | Thadenstraße 118 A | 22767 Hamburg

Bezirksversammlung
Altona
Verkehrsausschuss

Eingabe zur Baumaßnahme Thadenstraße

Hamburg, den 14. Mai 2021

Ihr Ansprechpartner: Hans - Joachim von Fintel

Tel.: (040) 2022-2010 | Fax: (040) 2022-2020

E-Mail: hans-joachim.vonfintel@pflgenundwohnen.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Ausführungsplanung für die Baumaßnahme Thadenstraße sieht unter anderem vor, in der Höhe der Einfahrt 118 A, die dort stehende Straßenbeleuchtung zu entfernen. Ich beantrage die Beibehaltung der Beleuchtung. Grund:

Über die Zufahrt 118 A ist das Pflegeheim PFLGEN & WOHNEN ALTONA an die Thadenstraße angeschlossen. In der Einrichtung leben bis zu 180 Menschen mit Pflegegraden 2 - 5. Bewohner verlassen mit ihren Hilfsmitteln (Rollator, Rollstuhl) selbständig die Einrichtung um persönliche Dinge zu erledigen. Es kommt auch vor, dass die Rückkehr erst am späten Abend erfolgt. Durch die Beleuchtung an der Straße wird der Zufahrtsbereich bereits von der Straße her sehr gut ausgeleuchtet. Wird die Beleuchtung wie geplant versetzt, kann es in diesem Straßenabschnitt zu vermehrten Unfällen kommen. Der Baum, der ebenfalls in der Einfahrt steht verschärft mit dem Schattenwurf die Problematik. Ich bitte Sie daher die Planung zu überarbeiten und die Straßenbeleuchtung am jetzigen Standort in der Nähe der Zufahrt Thadenstraße 118 A zu belassen. Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen


Hans - Joachim von Fintel
Direktor

PFLGEN & WOHNEN ALTONA
Thadenstraße 118 A | 22767 Hamburg

.....
... SO BUNT WIE DAS LEBEN! *Altona*
.....

PFLGEN & WOHNEN ALTONA | Thadenstraße 118 A | 22767 Hamburg

Träger: PFLGEN & WOHNEN HAMBURG GmbH | Osterbekstraße 90 a | 22083 Hamburg

Tel.: (040) 2022-0 | Fax: (040) 2022-3050 | E-Mail: pflegeinfo@pflgenundwohnen.de | Web: www.pflgenundwohnen.de

Eingetragen beim AG Hamburg | HRB 104241 | Geschäftsführung: Thomas Flotow (Sprecher), Katja Lohmann, Jana Wiegel

Vorsitzender des Aufsichtsrates: Michael Zahn

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit mache ich als Hauseigentümer des Grundstücks Thadenstr. 118 die Eingabe, den jetzigen Standort der Straßenbeleuchtung links von der Einfahrt zum Pflegeheim Thadenstr. 118a und meinem Haus Thadenstr.118 unbedingt zu belassen.

Begründung:

Der jetzige Standort der Straßenbeleuchtung soll nach den Plänen der Veloroute 1 Altona - Umbau der Thaden hier: Beleuchtung- verändert werden. Ich bitte Sie hierzu die Pläne einzusehen bzw. Rücksprache mit der verantwortlichen Planerin Frau Viola Koch 42811-6069 aus dem Bezirksamt zu halten. Des weitere kann als leitender Bauplaner Herr Neitzel - 0172/5240450 - Informationen zur Bauplanung erteilen.

Die Entfernung der Straßenbeleuchtung von Ihrem jetzigen Standort hätte eine totale Verdunkelung der Durchfahrt zur Folge:

- Mein Hauseingang Thadenstr. 118 liegt mittig in der Durchfahrt und *nicht* an der Straßenfront.
- Meine Mieter sowie meine Familie müssten durch eine dunkle Einfahrt wenn Sie den Hauseingang erreichen will bzw. wenn Sie die Fahrräder im rückwärtig gelegenen Garten abstellen will.
- Des Weiteren wird die Durchfahrt als öffentlicher Weg zur Bernstorffstr. zu jeder Tages und Nachtzeit Fußgängern und Radfahrern genutzt.
- Nach den Plänen der Veloroute 1 soll unter dem jetzigem Standort der Straßenbeleuchtung ca. 10 Fahrradbügel aufgestellt werden. Diese wären bei einer Standortveränderung der Straßenbeleuchtung nachts nicht mehr so gut beleuchtet. Diebstahl wäre somit leichter. Ein Standortveränderung der Straßenbeleuchtung macht hier überhaupt kein Sinn.

Nach Rücksprache mit der Heimleitung des Pflegeheims Thadenstr. 118a -Herr von Fintel- wäre die Standortveränderung der Straßenbeleuchtung ein erheblicher Nachteil für die Pflegeheimbewohner die überwiegend auf Rollatoren angewiesen sind. Des Weiteren für die Angestellten welche in 3 Schichten arbeiten. Herr von Fintel wird Sie diesbezüglich anschreiben.

Kosten für zusätzliche Beleuchtung der Durchfahrt sind für mich und das Pflegeheim bei dem jetzigen optimalen Standort der Straßenbeleuchtung nicht hinnehmbar.

Ich werde des weiteren Kontakt mit dem leitenden Bau .ing. Herrn Neitzel sowie der zuständige Stelle für öffentliche Straßenbeleuchtung aufnehmen.

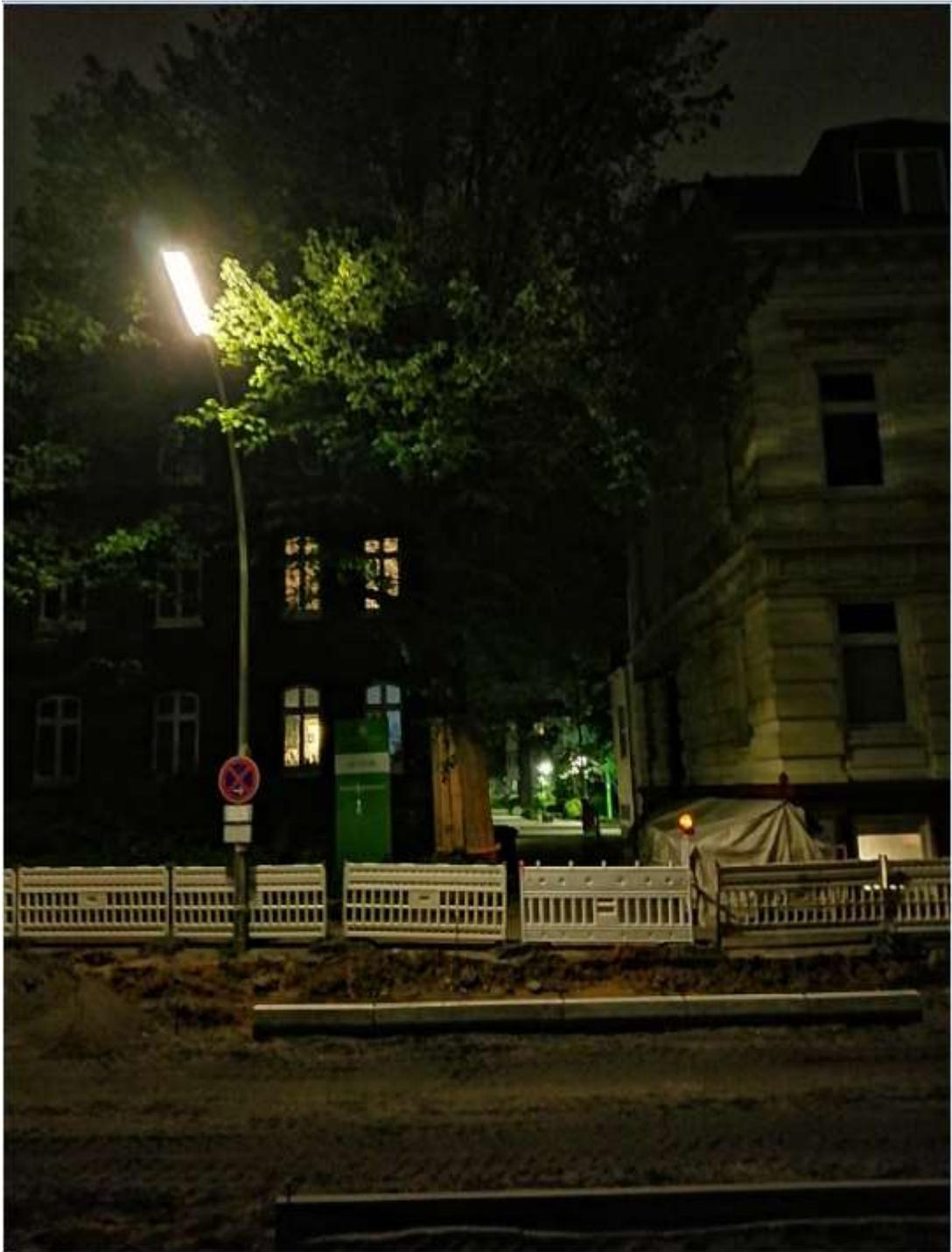
Das Problem scheint hier zu sein, dass gemäß öffentlicher Bauverordnung die Straßenbeleuchtung immer in einem gewissen Abstand stehen müssen. Dann sokkte die Straßenbeleuchtung links von der Einfahrt Thadenstr. 118 der Referenzpunkt werden.

Eine komplexe Situation, die ohne Ortskenntnis-und Planeinsicht sicher nicht leicht vorstellbar ist. Deshalb bitte ich Sie ggf. mit o.b. Sachbearbeitern kontakt aufzunehmen. In einer 2. Mail leite ich Ihnen die Pläne zur Veloroute 1 weiter.

Zur Veranschaulichung als Anlage div Nachtfotos mit dem jetzigen optimalen Standort der Straßenbeleuchtung.

Für Rückfragen stehe ich selbstverständlich gerne zur Verfügung und verbleibe mit freundlichen Grüßen













Sehr geehrte Damen und Herren,

auf der nächste anstehende Sitzung am Fr 28.05.21 sollen ausschließlich verkehrspolitische Eingaben verhandelt werden

Ich bitte folgenden Tagespunkt aufzunehmen:

- die Anzahl der möglichen Carsharingplätze auf Höhe der Thadenstr. 114 lt. vorliegendem Planungsgrundlagen von 4 auf 2 Plätze zu reduzieren.

Der Plan weist hier 4 Plätze für mögliches Carsharing aus.

Es wird beantragt, nur 2 Plätze für Carsharing auf Höhe der Thadenstr. 114 zu planen und 2 Plätze an anderen Abschnitten der Thadenstr. zu planen/ installieren.

Begründung:

Es werden an die 100 Parkplätze für die Veloroute Thadenstr von der Holstenstr bis zur Wohlwillstr verloren gehen. Der Parkraum wird also entsprechend weniger und somit äußerst knapp. An Abendwochenenden an den der LBV nicht kontrolliert ist sowieso alles von Auswärtigen zugeparkt. Die Anwohner müssen bereits eine jährliche Gebühr für Anwohnerparken zahlen. Diese wird mit Sicherheit in den nächsten Jahren erhöht, da das erklärte Ziel der Verkehrspolitik die Verbannung der Autos aus der City ist. Ich möchte im Sinne der Anwohner zu bedenken geben, dass sich nicht jede Familie ein Garagenstellplatz für € 200,00 im Monat leisten kann. Darüber hinaus werden in dieser Gegend -Altona Nord -keine freien Garagenplätze angeboten.



Eingabe an den Verkehrsausschuss der Bezirksversammlung Altona
bezirksversammlung@altona.hamburg.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

in vielen Haushalten im Einzugsgebiet der Grundschule Arnkielstraße ist derzeit das Umfrageschreiben zum Bewohnerparken eingetroffen.

Wir wenden uns heute im Namen der Elternschaft als Elternrat und im Speziellen als AG "Sicherer Schulweg" an Sie. Seit längerem haben wir den Straßenraum im weiteren Umfeld der Grundschule sowie mögliche Schulwegführungen im Blick. Im Zuge der Einführung der Bewohnerparkgebiete Alsenplatz, Glücksburger Platz und Weidenallee möchten wir auch die Sichtweise von Zu-Fuß-Gehenden zu Gehör bringen. Dabei vertreten wir vor allem die besonders jungen Fußgängerinnen und Fußgänger, die Schritt für Schritt selbständig werden möchten: Grundschüler*innen aus den Vierteln, in denen die o.g. Bewohnerparkgebiete entstehen sollen.

Bei den Erhebungen zum Bewohnerparken hat der lbv eine höchst belastete Parksituation in den betreffenden Straßenzügen festgestellt. Nun suchen nicht nur Autofahrer*innen nach Parkplätzen, auch Fußgänger*innen und Radfahrer*innen versuchen, zwischen den parkenden Autos noch ihre Wege zu finden. Uneinsehbare Kreuzungen sind die Regel, Autos parken die Kreuzungsbereiche und Straßeneinmündungen zu.

Parken in zweiter Reihe ist in unseren Vierteln Usus. Einfahrten werden zugeparkt. An Halteverbote hält sich hier niemand. Wo sollen Kinder hier sicher die Straßen überqueren? Wie sollen Autofahrer*innen und Radfahrer*innen die noch kleinen Menschen zwischen den parkenden Fahrzeugen rechtzeitig sehen? Die oftmals geltende 30-Zone ist keine ausreichende Maßnahme zum Schutz der schwächsten Verkehrsteilnehmer*innen.

Ohne Hilfestellung durch größere, nämlich erwachsene Menschen ist ein sicheres Überqueren der vollgeparkten Straßen nicht gewährleistet (siehe auch Presse vom 10.12.2020, Mopo). Das Argument des Landessbetriebs Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG), eine geringe Unfallsituation beweise, dass es an dieser Stelle (Waterloostraße / Eimsbütteler Straße / Alsenplatz) keine Gefahrensituation gäbe, können wir so nicht gelten lassen. Der Grund für die vergleichsweise normalen Unfallzahlen ist, dass die meisten Kinder bis zur dritten oder vierten Klasse von ihren Eltern zur Schule gebracht werden. Oft geschieht das aus organisatorischen Gründen auch mit dem Auto, was die Verkehrs- und Parksituation in der Gegend zusätzlich belastet.

Laut aktuellem Koalitionsvertrag ist eines der Ziele eine gut ausgebaute Fußverkehrsinfrastruktur, die im direkten Zusammenhang mit dem Bewohnerparken und der generellen Parkraumbewirtschaftung steht.

Unsere Forderungen:

- **Im Zuge der Neuordnung des Parkraums müssen Parkplätze ebenso wie nicht zu beparkende Flächen deutlich ausgewiesen werden. Eine abgesenkte Bordsteinkante wird zu schnell übersehen.**
- **Freiräume zum Überqueren müssen eingeplant und deutlich erkennbar gestaltet werden. Kinder sollen – wie auch Autofahrer – Querungsangebote für Fußgänger*innen verständlich im Straßenbild lesen können.**
- **Falschparken sanktionieren. Querungsangebote müssen für Fußgänger*innen nutzbar sein und sind keine zusätzlichen Wildparkplätze.**
- **Zebrastrifen sind auch in 30-Zonen relevanter Baustein einer guten Fußverkehrsinfrastruktur, wenn diese so KFZ-belastet sind wie hier. Am Knotenpunkt Alsenplatz / Kreisel Langenfelder Straße wird eine starke Querungshilfe unbedingt benötigt.**
- **Der Eingang zur Schule an der Sommerhuder Straße muss stoßzeittauglich gestaltet werden. Dieser Eingang hat für die Nutzer*innen eine ebenso große Bedeutung wie der Haupteingang an der Arnkielstraße. Während der Bereich am Eingang Arnkielstraße angemessen gesichert ist, fehlt es an der Sommerhuder Straße an entsprechender Gestaltung. Bisherige Versuche (zwei Findlinge, ein abgesenkter Bordstein sowie Einsätze eines/r Cop4You) tragen keine hinreichenden Früchte. Die Verkehrssituation ist hier sehr chaotisch und sicherheitsgefährdend.**
- **Diese und weitere Themen sind im angefügten Stadtkartenausschnitt samt Erläuterungstext dargestellt.**

Bitte helfen Sie im Rahmen Ihrer Möglichkeiten, die "Innere Stadt" zu einem guten Lebensraum für die heranwachsende, nächste Generation zu machen. Das sichere Fortbewegen im öffentlichen Straßen- und Gehwegeraum ist wichtig in der Erziehung zur Verkehrssicherheit und zur Selbständigkeit unserer Kinder!

Wir freuen uns von Ihnen zu hören und mit Ihnen Wege zur Umsetzung unserer Anliegen zu finden.

Mit freundlichen Grüßen

Die AG „Sicherer Schulweg“ und der Elternrat der Grundschule Arnkielstraße

P.S. Die Monate des coronabedingten Shutdowns haben gezeigt, dass sich die überlastete Parksituation hier in den Vierteln in dieser Zeit nicht entspannt hat. Das lässt darauf schließen, dass die Gastronomiebetriebe, der Einzelhandel und die ansässigen Gewerbe nur einen sehr geringen Anteil der parkenden Autos ausmachen. Wir gehen deshalb stark davon aus, dass Anwohnerparkausweise alleine die überlastete Parksituation nicht merklich verändern werden und weiterführende strukturelle Maßnahmen deshalb zwingend notwendig sind.

Anmerkungen zur Schulwegsituation in der Umgebung der Grundschule Arnkielstraße

Sommerhuder Straße:

1, 2: Der Eingang zur Schule an der Sommerhuder Straße muss stoßzeittauglich gestaltet werden. Dieser Eingang hat für die Nutzer*innen eine ebenso große Bedeutung wie der „Haupteingang“ an der Alsenstraße. Während der Bereich am Eingang Alsenstraße angemessen gesichert ist, fehlt es an der Sommerhuder Straße an entsprechender Gestaltung. Bisherige Versuche (zwei Findlinge, ein abgesenkter Bordstein sowie Einsätze eines/r Cop4You) trugen keine Früchte. Die Verkehrssituation ist hier regelhaft chaotisch und sicherheitsgefährdend.

Die Sommerhuder Straße aufgrund ihrer geringen Breite als Einbahnstraße einzurichten, könnte die Verkehrssituation weiter beruhigen.

Langenfelder Straße:

3, 4: Zugeparkt trotz Halteverbot. Hier sind ordnungswidrig geparkte Fahrzeuge alltäglich vorzufinden und versperren die Sicht für alle Verkehrsteilnehmer.

5, 6: Dringend notwendige Markierungen (Parkverbots- oder Querungsmarkierung am besten auf der Fahrbahn) in der Langenfelder / Ecke Sommerhuder Straße. Schließlich wird dieser Überweg zusätzlich zum normalen Schulweg der Kinder auch täglich durch die Schule innerhalb des Schulbetriebs als Überweg ganzer Klassen zur zweiten Sporthalle hin genutzt.

7: Auf halber Strecke die Langenfelder Str. queren zu können wäre wünschenswert. Exemplarisch hier auf kürzestem Weg zur Arnkielstraße (Schuleingang). Zurzeit ist die Langenfelder Str. so zugeparkt, dass ein Überqueren nicht ausreichend gut möglich ist.

Achtung! Wenn die falschparkierten Fahrzeuge aufgrund aktiver Parkraumbewirtschaftung wegfallen würden, wäre die Straße auf voller Breite befahrbar und würde als Rennstrecke genutzt werden. Feste Querungshilfen könnten als bauliche Maßnahmen auch die Geschwindigkeit auf der Straße regeln helfen.

8: Querungshilfe für Fußgänger (Weg zur Bushaltestelle!) an einem neuralgischen Punkt. Hier müssen die Abbieger, die vom Ring 2 in der Kreisverkehr fahren, so stark auf Fahrradfahrer und den allgemeinen Verkehrsfluss achten, dass Kinder kaum eine Chance haben, diesen Übergang sicher zu überqueren. Der Verkehr steht hier nie still. Gerade Grundschulkinder, die erwiesenermaßen bis zum vollendeten 9. Lebensjahr Schwierigkeiten haben, Geschwindigkeiten richtig einzuschätzen, brauchen hier Hilfe seitens der Verkehrsplanung.

9: Starke Querungshilfe unbedingt benötigt. Eine abgesenkte Bordsteinkante reicht hier nicht aus. Wie in Punkt 8 beschrieben, haben die Autofahrer hier gerade eine komplizierte Gefahrenstelle hinter sich gelassen und rechnen beim Verlassen des Kreisverkehrs nicht mit Fußgängern, die 2m nach der Einmündung des Kreisverkehrs ihre Fahrbahn überqueren. Eine Markierung auf der Fahrbahn ist hier unbedingt nötig. Wenn möglich würde eine Versetzung der Querung um einige Meter in die Langenfelder Straße hinein die Gefahrensituation zusätzlich entspannen. Vor dem Kreiseinbau war an dieser Stelle ein Zebrastrifen. Zu recht, wie wir finden.

10: Überquerung eindeutig lesbar gestalten, abgesenkte Bordsteinkanten durch Parkverbotsmarkierungen auf der Straße vor dem Zuparken sichern. Diese Kreuzung ist durch ihre Symmetrie besonders schwierig zu überblicken und Auto- wie Fahrradfahrer sind mit sich und schwer überschaubaren Vorfahrtsregelungen beschäftigt. Fußgängern wird hier kein Raum zugestanden. Zumal der abgesenkte Bordstein in der Eimsbütteler Straße regelmäßig zugeparkt wird – gerne von Kurzparkern, die nur mal eben schnell zum Bäcker möchten.

Auch Straßenschwellen oder eine Aufpflasterung der gesamten Kreuzung wäre sehr zu begrüßen. Die geplante Verengung der Einfahrt in die Waterloostraße um knapp 2m ist sehr begrüßenswert, reicht an dieser Stelle aber nicht. Die hohe Geschwindigkeit der Fahrzeuge ist hier ein weiteres Problem.

Eimsbütteler Straße:

11: Wünschenswerte sichere Querungsmöglichkeiten im Verlauf der Straßenführung, hier exemplarisch verortet. Straße ist beidseitig zweireihig beparkt. Dadurch lässt sich der Straßenraum zur gesicherten Überquerung nicht ausreichend einsehen. Sollten die Falschparker im Zuge eines Bewohnerparkgebiets den Verkehr nicht mehr ausbremsen, ist hier mit viel zu hohen Geschwindigkeiten der Fahrzeuge zu rechnen.

12, 13: Hier parkende Fahrzeuge verhindern die sichere Überquerung. Fußgänger*innen werden auf die Kreuzung in den Verkehr gedrängt.

Nagels Allee / Eimsbütteler Chaussee:

14: Dringend notwendige Wiedernutzbarmachung des Gehwegs neben dem Abrisshaus an der stark frequentierten Kreuzung Nagels Allee Ecke Eimsbütteler Chaussee.

15: Ergänzung des verengten Überwegs durch einen Zebrastrifen halten wir an dieser Stelle für sinnvoll im Hinblick auf Sicherheit und Übersichtlichkeit für alle Verkehrsteilnehmer. Jedenfalls hat sich die jetzige Situation auch nach einigen Jahren noch nicht eingespielt oder bewährt.

Waterloostraße:

16: In der Waterloostraße werden Querungsangebote gebraucht, auch bei Ausbau der Veloroute.

Exemplarische - nicht vollständige - Verortung von

- Kreuzungen, an denen die Straßen nicht ausreichend einsehbar sind.
- Halte- und Parkverbotsbereiche, die meist zugeparkt sind.
- Abgesenkte Bordsteine, vor oder auf denen geparkt wird.
- Stark frequentierte Übergänge, die nicht ausreichend gesichert sind.
- weiteren gewünschten Querungsmöglichkeiten statt Parkplätzen



im Weiteren:

Eimsbütteler Straße Teil 2:

17: Zu hohe Geschwindigkeit auf der gesamten Strecke. Die Kreuzung ist unübersichtlich.

18: Spielstraße durch parkende Fahrzeuge zu uneinsehbar für Kinder und Fahrzeughalter

19: Fußgänger, die vom Glücksburger Platz kommen, werden sehr spät von Autofahrenden gesehen.

20: Zugeparkt.

21: Gefionstraße: Zwischen Fußgängerampel und Gehweg befindet sich ein - aufgrund Streckenführung und Gefälles- schneller Radweg. Hier würde ein Heckschnitt die Sichtbarkeit verbessern. Eine Beschilderung könnte mehr Aufmerksamkeit für die Kreuzungssituation generieren. Das hat zwar weniger mit Bewohnerparken zu tun – wir würden uns dennoch freuen, wenn diesem Hinweis nachgegangen werden könnte. Denn diese Stelle wird von vielen Schulkindern gequert.

rot: GS: Grundschulen, K: KiTas, 1-21: unsere Anmerkungen, blaue Linie: geplante Bewohnerparkgebiete.

Alle Angaben nach derzeitigem Kenntnisstand und ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Karte: www.openstreetmap.org/copyright

AG Sicherer Schulweg

Elternratsvorstand
Grundschule Arnkielstraße

Dezember 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach langem Überlegen habe ich mich entschlossen Ihnen zu schreiben - in der Hoffnung, endlich Besserung herbeizuführen.

Ich wohne mit meiner Lebensgefährtin und zwei Kindern in der Bielfeldstraße in 22763 Hamburg - direkt auf der Grenze zwischen Ottensen und Othmarschen.

Das Altonaer Kinderkrankenhaus (AKK) liegt in unmittelbarer Nähe. Dies ist Fluch und Segen zugleich - das Problem ist die Parkplatzsituation.

Diese ist in meinen Augen - und mit der Meinung bin ich nicht alleine - einfach mittlerweile untragbar geworden.

Es fallen immer mehr Parkplätze weg, die Polizei kontrolliert immer öfter in der Grünebergstraße. Dieser ist wie gesagt eigentlich Fußgängerweg, allerdings geht dort tatsächlich nie jemand und alleine dadurch werden bestimmt 30-50 Parkplätze "verschwendet". Früher konnte man dort auf dem Seitenstreifen noch parken, zuletzt kontrolliert die Polizei da sehr stark - was meiner Meinung nach an Geldmacherei grenzt. Irgendwo muss immerhin geparkt werden.

Das eigentliche Problem ist, dass in der gesamten Gegend auch viele Parkplätze genutzt werden von Personen, die nicht Anwohner sind. Ganz besonders deutlich wird die schlechte Parkplatzsituation jeden Dienstag - das scheint ein ganz besonderer Tag im AKK zu sein.

Bitte verstehen Sie mich nicht falsch - die Besucher des AKKs müssen auch irgendwo parken und niemand ist zum Spaß im AKK. Es ist aber leider so, dass wir Anwohner auch irgendwo parken müssen.

Ich fordere Sie also als Betroffener/Einwohner/Anwohner/Wähler hiermit auf, die Möglichkeit der Einführung des Anwohnerparkens zu prüfen und würde Sie bitten, diese umzusetzen.

Das würde die Lebensqualität - so kleinkariert es klingt, es ist leider nicht zu leugnen - und die Zufriedenheit der Anwohner (und Wähler) wirklich deutlich erhöhen.

In anderen Gegenden Ottensens konnte diese Lösung auch (<https://www.hamburg.de/pressearchiv-fhh/14880290/2021-02-05-bvm-bewohnerparkgebiet-ottensen/>) umgesetzt werden - warum nicht auch hier?

Ich würde Sie bitte, mich über den Prozess auf dem Laufenden zu halten.

Vielen Dank im Voraus & schöne Grüße

Arne Lüder